

## Meister Adebar – Das Objekt des Monats Mai im Bauernmuseum Blankensee

Endlich haben wir schönes Wetter und nutzen dieses, um uns im Freien aufzuhalten. Man kann ja mal schauen, was hinter dem Museum und der Scheune noch zu sehen ist! Eine herrliche Wiese reicht bis hinunter zur Nieplitz. Irgendwie scheint dieser Betonmast nicht dorthin zu passen. Aber was ist das: ein Schatten huscht über die Wiese und gleich danach beginnt ein Klappern! Tatsächlich - auf dem Mast befindet sich ein Storchennest! Auch wenn der Storch und sein Nest nicht zum direkten Inventar eines Museums gehören, so ist er aus dem ländlichen Raum nicht wegzudenken. Und ein Storchennest befindet sich in nahezu jedem Dorf der Nuthe-Nieplitz-Niederung.



Man könnte meinen, den Storch gäbe es in unseren Breiten schon immer. Dies trifft allerdings nur auf den sehr seltenen und scheuen Schwarzstorch zu. Unser allseits bekannter Weißstorch – ein Bewohner offener Landschaften - ist erst seit der Rodung der großen Waldflächen Mitteleuropas und dem damit einhergehenden Aufleben des Ackerbaus - also deutschlandweit seit ca. 800 - 900 Jahren – als sogenannter Kulturfolger bei uns heimisch.

In den letzten Jahrzehnten brütete auf dem Dach des Museums und anschließend auf dem Scheunendach bis in die 1980er Jahre immer mal wieder ein Weißstorch-Paar. Nunmehr hat es sein Domizil - dank einer Nisthilfe in Form eines witterungsbeständigen Rades - auf dem Mast mitten auf der Wiese aufgeschlagen. Storchennester können sehr alt und groß werden. Sind die Bedingungen günstig, werden diese über Jahrzehnte von Weißstörchen aufgesucht, für die jeweilige Brutzeit hergerichtet und

weiter ausgebaut. Dabei können im Laufe der Zeit Durchmesser von bis zu 2 Metern und Höhen von bis zu 4 Metern erreicht werden. Da diese Nester meist auf erhöhten, freien Plätzen, die von allen Seiten angefliegen werden können, errichtet werden, bieten solche großen Nester den Herbststürmen eine entsprechende Angriffsfläche. Nicht selten kommt es dadurch zu starken Beschädigungen bzw. zum Herabstürzen. Dem begegnen Storchfreunde durch umsichtiges Abtragen von Nistmaterial, während sich unsere gefiederten Freunde im Süden befinden. Wir hier haben aber bisher nur darauf zu achten, dass der freie Anflug nicht eingeschränkt wird und hoffen, dass Ihnen und uns der Storch auf unserem Museumsgelände noch viele Jahre den Frühling anzeigt.

Unter dieser Rubrik stellen wir ihnen, liebe Leser, monatlich unser Museum näher vor. Gern können sie sich melden, wenn sie Wünsche oder Anregungen haben.

*Ihre Carola Hansche  
Bauernmuseum Blankensee*

---

### INFO

---

Tel. 033731-800 11  
[www.bauernmuseum-blankensee.de](http://www.bauernmuseum-blankensee.de)  
 Facebook und Instagram  
 Öffnungszeiten:  
 Mi – Fr: 10.00 – 17.00 Uhr  
 Sa/ So/ Feiertag  
 13.00 bis 17.00 Uhr

---

***Einfach mal reinschauen ...  
Bauernmuseum Blankensee***